

Antrag

der AfD-Fraktion

Clusterstrategie in Brandenburg neu definieren und Innovationskraft der Unternehmen aus Brandenburg stärken

Der Landtag stellt fest:

Die in der gemeinsamen Clusterstrategie der Länder Brandenburg und Berlin festgelegten Cluster Energietechnik - Gesundheitswirtschaft - Medien und IKT - Optik und Photonik - Verkehr - Mobilität und Logistik sowie die vier brandenburgspezifischen Cluster Metall - Ernährungswirtschaft - Tourismus und Kunststoffe und Chemie sollen nach dem Willen der Landesregierung wirtschaftliche Zusammenarbeit in den einzelnen Clustern fördern, innovative Projekte entwickeln, neue, serienreife Produkte entstehen lassen, neue Arbeitsplätze schaffen und bestehende festigen. Diese Cluster sollen auch in den Genuss besonderer Förderbedingungen durch das Land kommen.

Inzwischen entwickeln sich Industriebranchen rasant weiter und werden im Zuge der Digitalisierung vor besondere Herausforderungen gestellt. Neue Geschäftsmodelle entstehen, die sich nicht ohne Weiteres in die vorhandenen Cluster-Schemata passen. Dazu zählen etwa das Thema Holz, 3D-Druck, das Thema Künstliche Intelligenz oder auch spezielle Entwicklungen und Dienstleistungen, die sich keinem Schwerpunkt zuordnen lassen. Dies zeigt sich in der Auflistung der Förderzusagen der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) für das Jahr 2019. Von den 23 Zusagen im Rahmen der GRW-Gewerblichen Investitionsförderung waren sechs - und damit mehr als ein Viertel - keinem Cluster zuzuordnen. Die Clusterstrategie des Landes Brandenburg ist veraltet.

Der Landtag möge beschließen:

- 1.) Die Ergebnisse und Erfolge der bisherigen Clusterstrategie sind auf ihre Stärken und Schwächen zu überprüfen und neu zu definieren.
- 2.) Daraus sind neue Masterpläne für bestehende und gegebenenfalls neue Cluster des Landes Brandenburg zu erstellen und auf einen neuen Stand zu bringen.
- 3.) Die neue Clusterstrategie des Landes Brandenburg ist in die gemeinsame Clusterstrategie Berlin/Brandenburg einzubringen.

Die Ergebnisse sind bis zum Ende des I. Quartals 2021 dazulegen.

Begründung:

Die Länder Berlin und Brandenburg betreiben nach Angaben der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) die folgenden fünf gemeinsamen Cluster:

- 1.) Energietechnik

Eingegangen: 03.11.2020 / Ausgegeben: 03.11.2020

- 2.) Gesundheitswirtschaft
- 3.) Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
- 4.) Optik und Photonik
- 5.) Verkehr, Mobilität und Logistik

Darüber hinaus betreibt das Land Brandenburg noch vier landeseigene Cluster:

- 6.) Metall
- 7.) Ernährungsindustrie
- 8.) Tourismus
- 9.) Kunststoffe und Chemie

Wird beispielsweise der Masterplan Ernährungswirtschaft betrachtet, so lässt sich feststellen, dass dieser noch aus dem Jahr 2014 datiert. Allein im Hinblick auf die aktuellen Diskussionen um tierwohlgemäße Herstellung von Lebensmitteln, zu niedrigen Lebensmittelpreisen und die nachhaltige Nutzung von Ressourcen aus der Landwirtschaft sowie regionale Lieferketten sind neue Herangehensweisen in der Arbeitsweise dieses Clusters erforderlich. Wenn ein Unternehmen wie Chefs Culinar als Großhändler für Nahrungs- und Genussmittel, das eine Betriebsstätte des Großhandels und zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln errichten will, keinem Cluster laut MWAE zuzuordnen ist, dann bleiben hier wertvolle Möglichkeiten regionaler Wirtschaftsansiedlung ungenutzt.

Weitere Branchen, die inzwischen intensiv wachsen, sind etwa die Branchen Holz mit knapp 4 000 Beschäftigten und einem Warenumsatz von 1,57 Mrd. Euro oder die stark exportorientierte Papier- und Papierverarbeitende Industrie mit 4.100 Beschäftigten und 1,58 Mrd. Umsatz. Diese werden aber durch die WFBB als einzelnen Branchen und nicht als Cluster geführt. (Quelle: <https://www.wfbb.de/de/ClusterBranchen/%C3%9Cber-die-Cluster>)

Wichtige Zukunftsthemen werden ebenfalls nicht in Cluster eingegliedert, sondern als Querschnittsthemen geführt. (Quelle: <https://www.wfbb.de/de/ClusterBranchen/Querschnittsthemen>)

Dazu zählen Clean Technologies, Werkstoffe und Materialien, sowie Produktions- und Automatisierungstechnik. Gerade im Hinblick auf die Diskussion von Wasserstofftechnologien oder alternative Antriebstechniken stellt sich die Frage, weshalb Clean Technologies noch immer kein eigenes Cluster bildet.

Sieht man hingegen, wie die Holzverarbeitenden Betriebe im Barnim, der Uckermark und anderen Landkreisen gemeinsam mit der Forstwirtschaft und der Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde an neuen, nachhaltigen, ressourcenschonenden Technologien arbeiten, so ist es unfassbar, dass es nicht gelingt, einen Cluster für Holz oder einen für Nachhaltigkeit zu bilden.

Auch die Schwerpunktbildung IKT und Medien ist sehr allgemein gehalten und längst von neuen technischen Entwicklungen eingeholt worden. Längst bilden Themenfelder wie künstliche Intelligenz oder 3D-Druck Zukunftsfelder, die Innovationstreiber sind und das Potenzial für eigene Cluster aufweisen.

Gerade auch im Hinblick auf die Neuordnung der EU-Förderlandschaft ab 2021 und dem bevorstehenden Strukturwandel in der Lausitz sowie der Stärkung der berlinfernen wirtschaftlich strukturschwachen Regionen ist es dringend erforderlich, die Clusterstrategie des Landes Brandenburg schnellstmöglich zu überarbeiten. Damit werden neue zukunftsfähige Strukturen im Land aufgebaut.